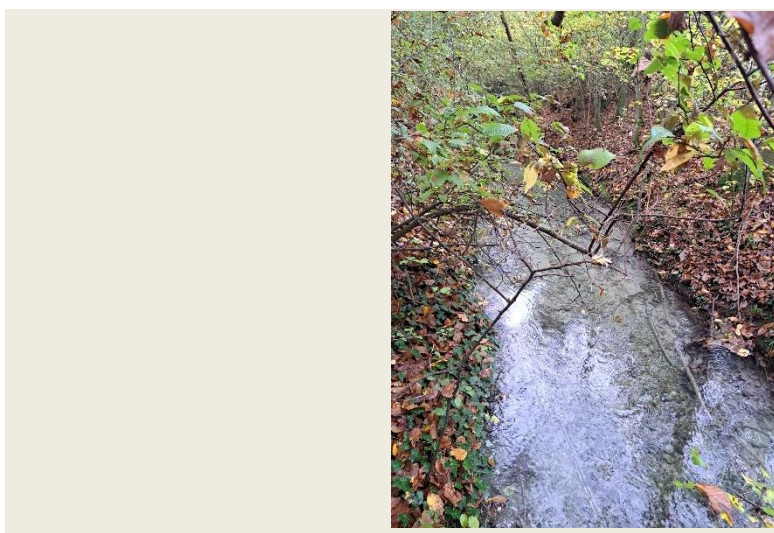


Festlegung der Gewässerraumlinie

Planungsbericht zur Gewässerraumlinienplanung

Gemeinde Affeltrangen

Mitwirkung



Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Ausgangslage und Auftrag	4
1.2	Rechtliche Grundlagen	4
1.3	Methodisches Vorgehen und Übersicht Bachabschnitte	5
1.4	Planungsgrundsätze	5
1.5	Überschneidung Fruchtfolgeflächen	6
2	Planerische Grundlagen	7
2.1	Kantonale Planung	7
3	Gewässerabschnitte	12
3.1	10 – Lauche	12
3.2	10.08 - Rietbach	13
3.3	10.10 – Wilderertobelbach	13
3.4	10.11 – Zeziker Bach	14
3.5	10.12 - Wältibach	15
3.6	10.12.02 – Hagholzbach	15
3.7	10.12V1 - Morällbach	15
3.8	10.15 - Rütibach	16
3.9	10.15.V1 - Harzeneggbach	16
3.10	10.15.01 - Gruebholzbach	16
3.11	10.15.02 - Obholzbach	17
3.12	10.16 – Langnauer Bach	17
3.13	10.18 – Zwäribächli	18
3.14	07.28.04 – Heldtobelbach	18
3.15	10.15N3 Buchbach	18
3.16	07.27.04– Lättebach	19
3.17	Verschiedene Gewässer	19
3.18	Stehende Gewässer	20
4	Verzicht	21
5	Verfahren	26
6	Anhang	27
A.	Technische Dokumentation der Gewässerraumabschnitte	27
B.	Betroffenheit Fruchtfolgeflächen	27
C.	Auswertung der Vorprüfung	27
D.	Auszug aus dem Amtsblatt	27

Auftraggeber:	Gemeinde Affeltrangen Hauptstrasse 6 9556 Affeltrangen
Verfasser:	bhateam ingenieure ag www.bhateam.ch Breitenstrasse 16, 8501 Frauenfeld
Projektnummer:	5436
Datum Version:	01.09.2026 Mitwirkung
Ablage:	P:\5436 Affeltrangen, Allg. Beratung\5436.0.0016 a. Bz. Ausscheidung Gewässerraumlinien\06_Überarbeitung_1.1\Dokumente_Berechnungen\PB_GRL_2026.docx

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage und Auftrag

Seit Januar 2011 sind im Gewässerschutzgesetz (GSchG, SR 814.20) neue Bestimmungen zum Gewässerraum und zur Revitalisierung von Gewässern in Kraft getreten. Mit Art. 36a GSchG, SR 814.20 werden die Kantone verpflichtet, den Raumbedarf der oberirdischen Gewässer (= Gewässerraum) festzulegen. Dieser wird definitionsgemäss aus dem Raum der natürlichen Gerinnesohle und den beiden Uferbereichen gebildet und ist als mit dem Gewässer verbundener Lebensraum zu verstehen. Über die Verfahrensweise zur Umsetzung der gesetzlichen Grundlage entscheiden die Kantone. Dabei sind die natürlichen Funktionen der Gewässer, der Hochwasserschutz sowie die Gewässernutzung zu berücksichtigen. **Die Festlegung des Gewässerraums stellt sicher, dass den Gewässern heute und in Zukunft genügend Raum zur Verfügung steht.**

Im Kanton Thurgau wird auf kantonaler Ebene ein behördenverbindlicher Raumbedarf für die Gewässer ausgeschieden, der als Beurteilungsgrundlage dient und keine unmittelbaren Auswirkungen hat. Die grundeigentümerverbindliche Festlegung des Gewässerraums erfolgt, auf Grundlage des Planungsauftrages 2.9 B des Kantonalen Richtplans, durch die Gemeinden in Form von Gewässerraumlinienplänen.

Die Gemeinde Affeltrangen beauftragt die bhateam ingenieure ag das Verfahren für die Festlegung der Gewässerraumlinie sämtlicher Gewässer innerhalb der Gemeinde durchzuführen. Die Bearbeitung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Amt für Umwelt des Kantons Thurgau.

Der Planungsbericht dient der Erläuterung und ist Teil der öffentlichen Auflage. Ebenso wird die Bevölkerung sowie die betroffenen Anwohner und Grundeigentümer über die künftige Entwicklung informiert. Die technische Berichterstattung erfolgt auf einem separaten Datenblatt (s. Anhang).

1.2 Rechtliche Grundlagen

Das Verfahren zur Ausweisung des grundeigentümerverbindlichen Gewässerraums stützt sich auf den § 5 Abs. 2-5 PBG sowie die §§ 6 und 29-31 PBG. Weiterhin sind im Rahmen des Verfahrens die folgenden (bundesrechtlichen, kantonalen und gemeindlichen) Gesetzgebungen zu beachten:

- Gewässerschutzgesetz (GSchG, SR 814.20)
- Gewässerschutzverordnung (GSchV SR 814.20)
- Gesetz über den Wasserbau und den Schutz vor gravitativen Naturgefahren (WBSNG)
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Wasserbau und den Schutz vor gravitativen Naturgefahren (WBSNV)
- Waldgesetz (WaG)
- Verordnung über das Bundesinventar der Landschaft und Naturdenkmäler vom 01.06.2017 (VBLN)
- Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV)
- Direktzahlungsverordnung (DZV)
- Planungs- und Baugesetz Thurgau (PBG) mit den entsprechenden Verordnungen
- Grundeigentümerverbindliche Festlegung Gewässerraumlinie: Leitfaden (1,2,3), Amt für Umwelt Kanton Thurgau
- Behördenverbindlicher Raumbedarf, Amt für Umwelt Kanton Thurgau
- Bau- und Zonenordnung Gemeinde Affeltrangen

bhateam ingenieure ag | Frauenfeld

1.3 Methodisches Vorgehen und Übersicht Bachabschnitte

Gegenstand des vorliegenden Berichts sind alle Fliessgewässer (offen u. eingedolt) ausserhalb der Bauzone auf dem Gebiet der Gemeinde Affeltrangen. Zur Verifizierung des Raumbedarfs ist eine Vermessung der Gerinnesohle und Bestimmung des Verbauungsgrades vorgenommen worden. Darauf basierend sind verschiedene Gewässerabschnitte definiert worden. Die Festlegung der Gewässerraumbreite ist anhand der Herleitung der natürlichen Gerinnesohlenbreite, unter Anwendung des Korrekturfaktors und der entsprechenden Beurteilungsgrundlage gem. GSchV (Art. 41a, b) erfolgt. Im Anschluss ist ein allfälliger Bedarf zur Anpassung der Gewässerraumbreite sowie die betroffenen Baulinienpläne überprüft worden.

1.4 Planungsgrundsätze

Für die bereits erläuterte Beurteilungsgrundlage sind die **nationalen und kantonalen Vorgaben** überprüft worden. Dabei geht es vor allem darum, zu ermitteln, ob sich der betroffene Gewässerabschnitt in einem der folgenden Gebiete befindet:

- Biotop von nationaler Bedeutung
- Landschaften von nationaler Bedeutung
- Kantonales Naturschutzgebiet
- Moorlandschaft von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung
- Kantonales Landschaftsschutzgebiet

Neben nationalen und kantonalen Voraussetzungen ist die **kommunale Planung** berücksichtigt worden. Die **Zonenzugehörigkeit** hat in der Regel keinen Einfluss auf die Berechnung oder Berechnungsgrundlage, sodass eine ausführliche Diskussion dieses Aspektes nur bei ausserordentlicher Relevanz vorgenommen wird.

Der Gewässerraum muss insgesamt eine Mindestbreite von 11.00 m (Art. 41a Abs. 1,2 GSchV) sowie einen minimalen, beidseitigen Abstand von 5.50 m zur Gewässerachse aufweisen. Einer **Anpassung, asymmetrischen Anordnung oder Reduktion der Breite** steht grundsätzlich das Interesse einer bestmöglichen Entfaltung des Gewässers und seiner Funktionen entgegen, die durch die **berechnete Mindestbreite** erfüllt werden. Nichtsdestoweniger können bestimmte Umstände oder ortsspezifische Gegebenheiten vorliegen, die eine **Anpassung der Gewässerraumbreite** erfordern (**Art. 41a Abs. 4 GSchV**). Neben der Anpassung bietet die gesetzliche Grundlage ebenfalls die Möglichkeit, in bestimmten Fällen **auf die Festlegung eines Gewässerraums** zu verzichten (**Art. 41 a Abs. 5 GSchV**). Eine **Erhöhung der Gewässerraumbreite** ist unter bestimmten Voraussetzungen ebenso möglich (**Art. 41a Abs. 3 GSchV**).

Weiterhin ist die **Zugänglichkeit** zu dem Gewässern zu sichern, da dieser durch pflegerische Massnahmen unterhalten und instandgehalten werden muss. Je nach Ausgestaltung dieses Korridors sind die entsprechenden Massnahmen durchzuführen (siehe Anhang Pflege und Unterhalt des Gewässerraums). Die gesetzliche Grundlage bildet Artikel 41c Abs. 3 GSchV.

Der Gewässerunterhalt hat zum Ziel, die Gewässer als Landschaftselement zu erhalten, die natürlichen Funktionen des Wasserkreislaufs zu sichern, die natürlichen Lebensräume für die einheimische Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten und zu fördern und den kontrollierten Abfluss eines Hochwassers zu erlauben. Der Unterhalt muss je nach Bedarf für folgende Arbeiten möglich sein:

- Instandstellung und Pflege der Ufer
- Unterhalt von Flurwegen

bhateam ingenieure ag | Frauenfeld

- Entfernung von Abfall und grossen Schwemmholzansammlungen
- forstliche Massnahmen zur Ufersicherung
- baulicher Unterhalt
- Pflege der Ufervegetation
- Entfernen von lokalen Auflandungen
- Leeren von Kies- und Holzfängern
- Bekämpfung der Neophyten

Für den Unterhalt des Gewässers ist in der Regel ein Korridor entlang des Gewässers von 5 m notwendig.

Besitzstandsgarantie

Der Gewässerraum wird grundsätzlich als durchschneidende Linien festgelegt. Bestehende, rechtmässig erstellte und bestimmungsgemäss genutzte Anlagen und Bauten (und Dauerkulturen), die sich innerhalb des Gewässerraums befinden, sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Es gilt Art. 41c Abs. 2 GSchV sowie § 94 PBG.

Soweit dies mit geringen Anpassungen am Verlauf der Gewässerraumlinien möglich ist, werden bestehende Gebäude umfahren. Erfordert das Umfahren eine deutlich asymmetrische Festlegung, wird darauf verzichtet und für die Gebäude kommt der Bestandesschutz gem. § 94 PBG zur Anwendung.

1.5 Überschneidung Fruchtfolgeflächen

Im Aussenbereich der Gemeinde - der Nichtbauzone - liegen die Gewässerabschnitte zumeist in Waldgebieten, der Landwirtschafts- oder der Landschaftsschutzzone. Bei den Fliessgewässern, die sich in der Landwirtschaftszone befinden, kann es zu Überlagerungen zwischen dem Gewässerraum und Fruchtfolgeflächen kommen. Bereits heute gelten für landwirtschaftliche Flächen resp. Fruchtfolgeflächen entlang von Fliessgewässern spezifische Abstandsbestimmungen gem. ChemRRV und DZV. Im Grundsatz können Landwirtschaftsflächen, die neu innerhalb des Gewässerraums liegen, nur extensiv bewirtschaftet werden. Massgebend sind dafür die Vorschriften des Art. 41c GSchV.

Grundsätzlich resultieren aus der Überlagerung von Fruchtfolgeflächen und Gewässerraum keine Konflikte (Art. 41cbis 57 GSchV), da die Fruchtfolgefläche durch den Gewässerraum nicht substanziell verringert wird.

Eine Besonderheit bilden die eingedolten Gewässerabschnitte, deren Bewirtschaftung sich nach Art. 41c Abs. 6b GSchV richtet und eine weitgehend uneingeschränkte landwirtschaftliche Nutzung zulässt.

Die Betroffenheit der Fruchtfolgeflächen wird in Anhang B tabellarisch dargestellt.

2 Planerische Grundlagen

2.1 Kantonale Planung

Landschaftsschutzgebiete von übergeordneter Bedeutung

Gebiete mit Vernetzungsfunktion/ Vernetzungskorridore

Im kantonalen Richtplan des Kantons Thurgau sind Gebiete mit Vernetzungsfunktion sowie im Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Vernetzungskorridore ausgewiesen, die die ökologische Vernetzung unterstützen. Diese Gebiete fördern die Wanderung von Tieren und die Ausbreitung von Pflanzen und sind entscheidend für die Planung der Gewässerraumlinien, welche Schutzziele für diese Flächen festlegen. Im Landschaftsentwicklungskonzept werden im Gegensatz zum kantonalen Richtplan abgegrenzte Vernetzungskorridore mit konkreten Schutzzielen festgelegt.

Über das Gebiet der Gemeinde Affeltrangen verlaufen insgesamt vier Vernetzungskorridore, wobei lediglich zwei von ihnen ein gewässerbezogenes Schutzziel aufweisen und damit für die Gewässerraumlinienplanung resp. der Berechnungsgrundlage zu berücksichtigen sind.

- Vernetzungskorridor Nr. 498
- Vernetzungskorridor Nr. 501

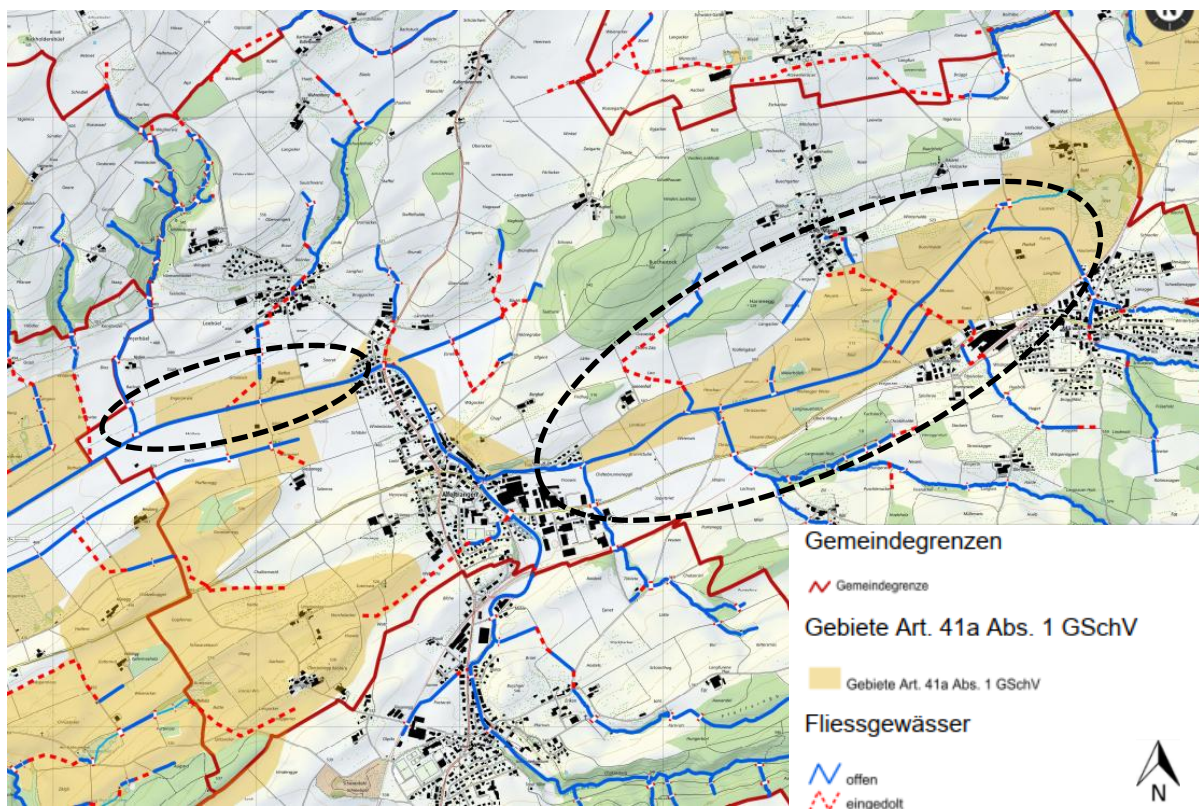


Abbildung 1: Vernetzungskorridor (Quelle: Thurgis 2025)

Die leicht gelb-bräunlich überlagerten Flächen zeigen die Gebiete, welche gem. kantonaler Einstufung nach Art. 41a Abs. 1 GSchV zu beurteilen sind.

Grundlage dieser Einstufung bilden verschiedene Schutzgebiete des kantonalen Richtplans sowie der kommunalen Zonenpläne. Eine detaillierte Erläuterung zur Gebietsabgrenzung ist im Thur GIS hinterlegt.

Umgang Überlagerung Grundwasserschutzzonen

Die einzelnen Abschnitte der Gesamtplanung wurden auf Überlagerungen mit den Grundwasserschutzzonen überprüft. Daraus haben sich die folgenden Betroffenheit ergeben:



Abbildung 2: Planausschnitt Thurgis, Grundwasserschutzzonen S1 - S3

Grundwasserfassung Müliwis

Betroffene Gewässerabschnitte: Rietbach und Lauche

Der Gewässerraum überlagert in den betroffenen Abschnitten jeweils die Grundwasserschutzzone S3, beim Rietbach teilweise auch S2.

Die Fassungseigentümerin ist die Gemeinde Affeltrangen, sie hat bei der Wassergewinnung die "Guten Herstellungs- und Hygienepraxis" einzuhalten sowie die Gefahrenanalyse und Risikobewertung nach dem HACCP-Konzept durchzuführen. Im Rahmen des guten Verfahrens ist es Aufgabe der Fassungseigentümerin, den Zustand des Fliessgewässers zu überwachen und Veränderungen, insbesondere die Sohlenerosion, festzustellen (Monitoring). Bei Veränderungen im Fliessgewässer sind qualitative und quantitative Beeinträchtigungen für die Trinkwassergewinnung zu beurteilen. Falls notwendig, sind Massnahmen zur Sicherstellung der guten Verfahrenspraxis einzuleiten.

Aus der Überlagerung des Gewässerraums und den Zonen S1 und S2 entsteht ein erhöhtes Konfliktpotenzial. Bei einer Überlagerung des Gewässerraums und der Grundwasserschutzzone S3 entstehen hingegen keine grundlegenden Konflikte. Grundsätzlich ist die Überlagerung zwischen den Zonen S1, S2 und dem Gewässerraum zu vermeiden. Aufgrund der erforderlichen minimalen Breiten des Gewässerraums und der Grösse bzw. Lage der Grundwasserschutzzone sind dies nicht vollständig zu vermeiden.

Das angesprochene Monitoring, das bei allen Gewässern innerhalb der Grundwasserschutzzonen durchgeführt wird, ist ungeachtet der Ausscheidung des Gewässerraums fortzusetzen. Werden dabei konfliktverursachende Veränderungen festgestellt, ist diesen durch entsprechende Massnahmen zu begegnen. Dem Grundwasserschutz dienende Verbauungen des Gewässers sind auch im Gewässerraum weiterhin möglich (Art. 41c Abs. 1 GSchV).

Für den vorliegenden Gewässerabschnitt umfasst die Planung ausschliesslich die Ausweisung des Gewässerraums, es liegen keine Pläne für darüber hinaus gehende Wasserbauprojekte vor.

Der Gewässerraum erfüllt damit seine primäre Funktion der Sicherstellung des für die heutige und künftige Entwicklung des Gewässers benötigten Raumes und steht den Schutzzielen der Grundwasserschutzzonen nicht grundlegend entgegen. Da durch die Ausweisung des Gewässerraums keine Veränderungen an dem Gewässerabschnitt vorgenommen werden, tritt keine abzusehende Veränderung gegenüber der gegenwärtigen Situation ein.

Nutzungsplanung

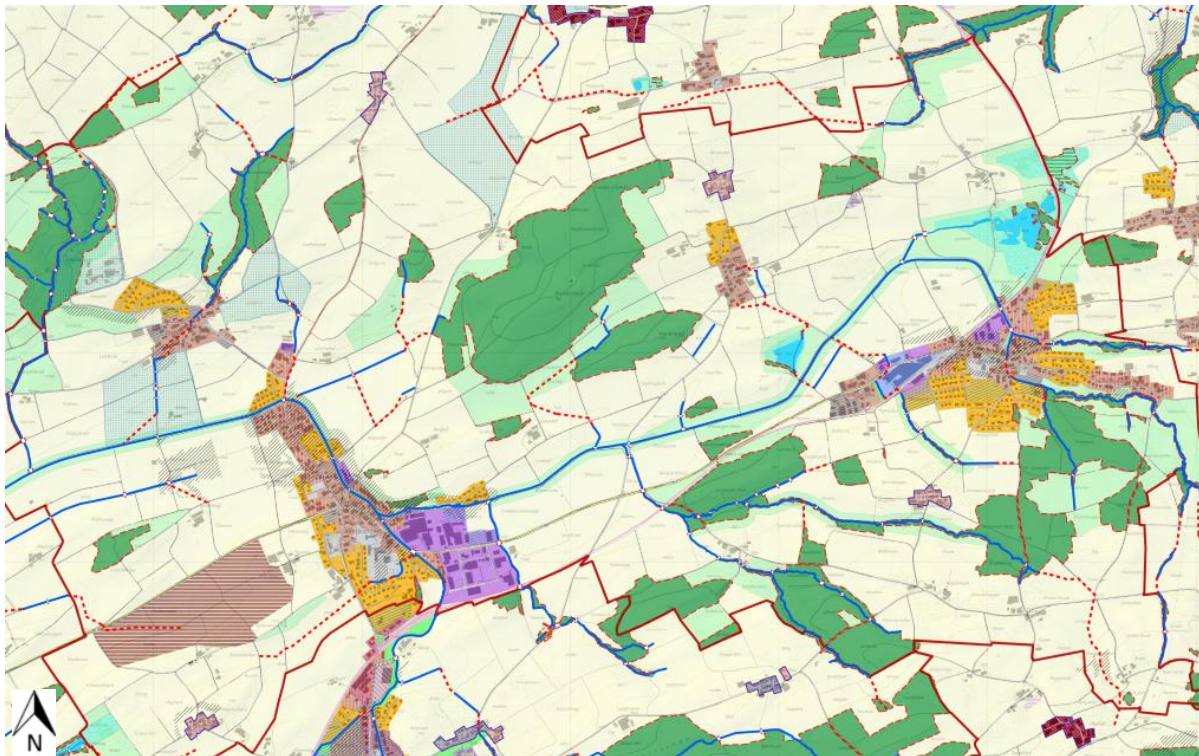


Abbildung 3: Zonenplan Affeltrangen

Die vorliegende Planung fokussiert die Gewässerabschnitte ausserhalb der Bauzone. In diesem Zusammenhang befinden sich die relevanten Gewässerabschnitte ausschliesslich in der Landwirtschafts-, Landschaftsschutzzone oder Waldgebieten.

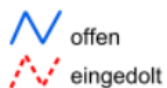
Überlagernde Zonen

- Ortsbildschutzzone
- Umgebungsschutzzone
- Hecken und Feldgehölze
- Gefahrenzone
- Zone archäologischer Funde
- Aufstufung gemäss LSV
- Weitere Überlagerung
- Gestaltungsplanpflicht

Weitere Zonen ausserhalb der Bauzonen

- Erhaltungszone
- Bahnflächen ausserhalb von Bauzonen
- Flugplatzflächen ausserhalb von Bauzonen
- Nationalstrassenflächen
- Strassenflächen ausserhalb von Bauzonen
- Wald
- Abbauzone
- Deponiezone
- Nicht genehmigte Zone
- Weitere Nichtbauzone

Fließgewässer



Schutzzonen ausserhalb der Bauzonen

- Landschaftsschutzzone
- Naturschutzzone
- Naturschutzzone im Wald
- Gewässer
- Naturschutzzone im Gewässer

Landwirtschaftszonen

- Landwirtschaftszone
- Landwirtschaftszone fuer besondere Nutzungen
- Rebbaubzone

Gefahrenkarte (synoptische Darstellung)

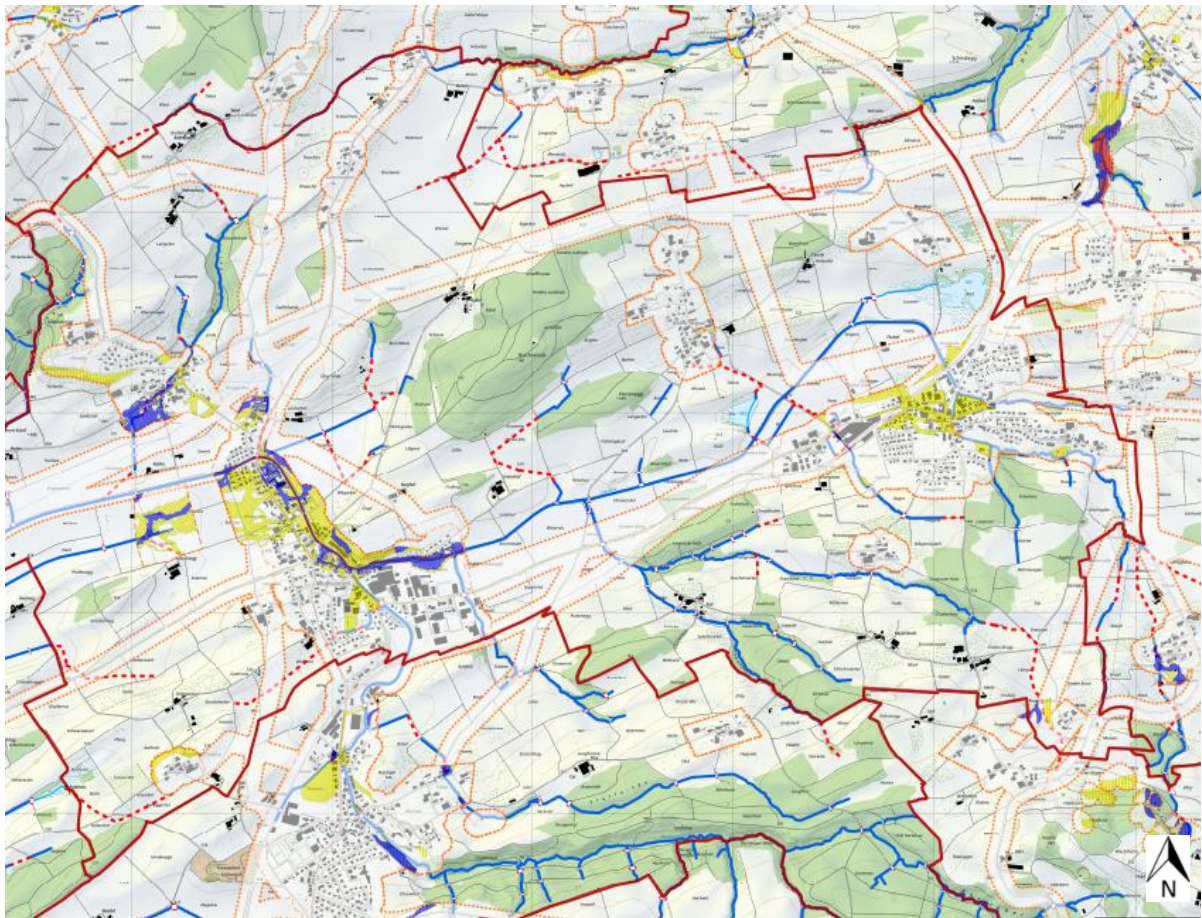


Abbildung 4: Synoptische Gefahrenkarte

Gefährdung synoptisch



Anhand der Gefahrenkarte ist zu erkennen, dass ausserhalb der Bauzone keine Gefahren von den Gewässern ausgehen.

3 Gewässerabschnitte

Die nachfolgenden Kapitel geben eine Übersicht der getroffenen Festsetzungen an den einzelnen Gewässern.

Für die Bereiche, in denen von der Anwendung der Standardberechnung nach Art. 41 a Abs. 1 / Abs 2 GSchV abgewichen oder eine Verschiebung des Gewässerraums vorgenommen wurde, findet sich eine Erläuterung unter dem entsprechenden Abschnitt.

Die Gewässerabschnitte, für die ein Verzicht ausgewiesen wird, werden die rechtlichen Grundlagen der Festsetzungen sowie die Auswirkungen des Verzichts in Kapitel 4 erläutert.

3.1 10 – Lauche

Die Lauche ist das grösste Fliessgewässer auf dem Gebiet der Gemeinde Affeltrangen. Sie quert das Gemeindegebiet von Osten nach Westen und verläuft durch Bau- und Nichtbaugebiete. Für alle Abschnitte innerhalb der Bauzone wurde die Festlegung des Gewässerraums bereits abgeschlossen.

Abschnittsbezeichnung	Plan	nGsB	Berechnungsgrundlage Gewässerraum	Festlegung
Lauche				
10_05 Lauche	Lauche 1	4.50 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	Mind. 18.25m <i>Erhöhung bis zu 21.60m</i>
Grenzgewässer Teile des Gewässerraums befinden sich auf dem Gebiet der Gemeinde Lommis. Die Breite wurde mit der Gemeinde Lommis koordiniert und abgestimmt.				
10_06 Lauche	Lauche 1	4.50 m	halbseitig Art. 41a Abs. 1 GSchV halbseitig Art. 41a Abs. 2 GSchV	25.10 m <i>zentrisch</i>
10_07 Lauche	Lauche 1	4.50 m	Art. 41a Abs. 1 GSchV	32.00 m <i>zentrisch</i>
10_08 Lauche	Lauche 2	2.40 m	Art. 41a Abs. 1 GSchV	19.50 m <i>zentrisch</i>
10_09 Lauche	Lauche 2	2.25 m	Art. 41a Abs. 1 GSchV	18.50 m <i>zentrisch</i>
10_10 Lauche	Lauche 3	2.25 m	Art. 41a Abs. 1 GSchV	18.50 m <i>zentrisch</i>

10_12 Lauche	Lauche 3	2.25 m	Art. 41a Abs. 1 GSchV	18.50 m <i>asymmetrisch</i>
Die Begrenzung des Abschnitts 10_12 wurde mit dem Projekt 'Kiessammler Lauche Märwil' der Fröhlich Wasserbau AG koordiniert.				
10_13 Lauche	Lauche 4	2.00 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	12.00 m <i>zentrisch</i>
10_15 Lauche	Lauche 4	0.90 m	Art. 41a Abs. 1 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.15.N1_01 Seitenarm Lauche	Lauche 2	0.70 m	Art. 41a Abs. 1 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.19_02 Seitenarm Lauche	Gruebholzbach	0.70 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.19N1_02	Lauche 4	≤ 2.00 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.17_01 Seitenarm Lauche	S25	1.50 m	Art.41a Abs. 1 GSchV	14.00 <i>zentrisch</i>

3.2 10.08 - Rietbach

Der Rietbach verläuft im Westen des Gemeindegebiets unterhalb der Lauche. Für die Festlegung des Gewässerraums wurden zwei Abschnitte gebildet, da sie Teile des Rietbachs in einem Vernetzungskorridor mit gewässerbezogenem Schutzziel befinden.

Rietbach				
10.08_01 Rietbach	Lauche 1	1.00 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.08_02 Rietbach	Lauche 1	1.00 m	Art. 41a Abs. 1 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

3.3 10.10 – Wilderertobelbach

Der Wilderertobelbach verläuft entlang der westlichen Gemeindegrenze zwischen Affeltrangen und den Gemeinden Lommis und Thundorf. Die Festlegungen werden mit den angrenzenden Gemeinden abgestimmt.

Wilderertobelbach				
10.10_01 Wilderertobelbach	Lauche 1	0.80 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

bhateam ingenieure ag | Frauenfeld

10.10_03 Wilderertobelbach	Lauche 1	0.80 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
Grenzwässer Teile des Gewässerraums befinden sich auf dem Gebiet der Gemeinde Lommis. Die Breite wurde mit der Gemeinde Lommis koordiniert und abgestimmt.				

3.4 10.11 – Zeziker Bach

Der Zeziker Bach verläuft auf einem längeren Abschnitt von Norden nach Süden durch das Gemeindegebiet und den gleichnamigen Ortsteil. In den Zeziker Bach münden mehrere Seitenarme bzw. Nebengewässer, die mit der vorliegenden Planung ebenfalls behandelt werden.

Zeziker Bach				
10.11_03 Zeziker Bach	Zeziker Bach	0.90 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.11_04 Zeziker Bach	Zeziker Bach	0.70 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.11_06 Zeziker Bach	Zeziker Bach	0.70 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.11_08 Zeziker Bach	Zeziker Bach	0.70 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.11.01_02 Seitenarm Zeziker Bach	Zeziker Bach	1.00 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.11.01_04 Seitenarm Zeziker Bach	Zeziker Bach	1.00 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.11.01_06 Seitenarm Zeziker Bach	Zeziker Bach	1.00 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.11.01_08 Seitenarm Zeziker Bach	Zeziker Bach	1.00 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.11.02_02 Seitenarm Zeziker Bach	Zeziker Bach	0.80 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

10.11.02_04 Seitenarm Zeziker Bach	Zeziker Bach	0.80 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.11.03_02 Seitenarm Zeziker Bach	Zeziker Bach	0.50 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

3.5 10.12 - Wältibach

Der Wältibach verläuft aus östlicher Richtung kommend hin zum Siedlungsgebiet des Hauptorts Affeltrangen. Für die Gewässerraumausweisung wurden vier Abschnitte gebildet. Zudem werden die Seitenarme bzw. Nebengewässer des Wältibachs einbezogen.

Wältibach				
10.12_02 Wältibach	Wältibach	1.00 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.12_04 Wältibach	Wältibach	1.00 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.12.01_02 Seitenarm Wältibach	Wältibach	0.50 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

3.6 10.12.02 – Hagholzbach

Hagholzbach				
10.12.02_02 Hagholzbach	Wältibach	1.20 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.12.02_04 Hagholzbach	Wältibach	1.20 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

3.7 10.12V1 - Morällbach

Der Morällbach verläuft auf einem kurzen Abschnitt nördlich des Siedlungsgebietes des Hauptorts Affeltrangs. Für die Festlegung des Gewässerraums wurden vier Abschnitte gebildet.

Morällbach				
10.12V1_02 Morällbach	Wältibach	1.15 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.12V1_04 Morällbach	Zeziker Bach	1.15 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

3.8 10.15 - Rütibach

Der Rütibach verläuft im Süden der Gemeinde Affeltrangen und mündet in die Lauche. Insgesamt verläuft der Rütibach auf einer Strecke von runde 1.8 km über das Gemeindegebiet. Für die Gewässerraumfestlegung wurden zwei Abschnitte gebildet, da sich ein Teil des Rütibachs im Vernetzungskorridor Nr. 498 mit gewässerbezogenem Schutzziel befindet.

Rütibach				
10.15_01 Rütibach	Lauche 2	1.50 m	Art.41a Abs. 1 GSchV	14.00 m <i>zentrisch</i>
10.15_02 Rütibach	Rütibach	1.50 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

3.9 10.15.V1 - Harzeneggbach

Harzeneggbach				
10.15V1_01 Harzeneggbach	Lauche 2	0.80 m	Art.41a Abs. 1 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.15V1_03 Harzeneggbach	Harzeneggbach	0.60 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

3.10 10.15.01 - Gruebholzbach

Die Quelle des Gruebholzbachs befindet sich auf dem Gebiet der Gemeinde Braunau. Von dort aus verläuft das Fliessgewässer in nordwestlicher Richtung. Mit knapp 3.0 km Länge befindet sich der Grossteil des Gewässers auf dem Gemeindegebiet Affeltrangen, wo der Gruebholzbach schliesslich in den Rütibach mündet.

Gruebholzbach				
10.15.01_02 Gruebholzbach	Gruebholzbach	2.10 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	12.30 m <i>zentrisch</i>
10.15.01.01_02 Seitenarm Gruebholz- bach	Gruebholzbach	0.50 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.15.01.01_04 Seitenarm Gruebholz- bach	Gruebholzbach	0.50 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.15.01.02_02 Seitenarm Gruebholz- bach	Gruebholzbach	0.50 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

10.15.01.01.01_02 Seitenarm Gruebholz- bach	Gruebholzbach	0.50 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.15.01.04_01 Seitenarm Gruebholz- bach	Gruebholzbach	0.50 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

3.11 10.15.02 - Obholzbach

Der Obholzbach befindet sich im Süden des Gemeindegebiets und bildet einen der grösseren Zuflüsse des Rütibach. Für die Festlegung des Gewässerraums wurden insgesamt vier Abschnitte gebildet.

Obholzbach				
10.15.02_01 Obholzbach	Rütibach	1.10 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.15.02_03 Obholzbach	Obholzbach	1.10 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

3.12 10.16 – Langnauer Bach

Der Langnauer Bach verläuft westlich des Hauptorts Affeltrangen und durchquert dabei das Siedlungsgebiet. Die Festlegung der Abschnitte innerhalb des Siedlungsgebietes ist bereits erfolgt. Vorliegend werden inkl. Nebengewässer bzw. Seitenarmen weiter fünf Abschnitte definiert.

Langnauer Bach				
10.16_03 Langnauer Bach	Lauche 4	0.90 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.15N4_02 Seitenarm Langnauer Bach	Lauche 3	1.70	Art.41a Abs. 1 GSchV	15.00 m <i>zentrisch</i>

3.13 10.18 – Zwäribächli

Der nachfolgend behandelte Abschnitt des Zwäribächli umfasst einen Abschnitt im Osten der Gemeinde Affeltrangen, der unmittelbar an den im Siedlungsgebiet Märwils befindlichen Gewässerabschnitt anschliesst.

Zwäribächli				
10.18_02 Zwäribächli	Lauche 4	2.40 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	13.00 m Erhöhung Linksufrig an statische Wald- grenze, Parzelle 577
Der Gewässerraum des Abschnitts 01 wird linksufrig erhöht und auf die statische Waldgrenze angepasst. In Waldgebieten gelten weiterhin die Bestimmungen des WaldG, der Gewässerraum hat keine Auswirkungen auf die Bewirtschaftung des Waldes.				

3.14 07.28.04 – Heldtobelbach

Der Heldtobelbach verläuft zum grössten Teil auf dem Gebiet der Gemeinde Bussnang, der Gewässerraum wurde hier bereits festgelegt. Die vorliegende Festlegung behandelt einen kürzeren Abschnitt, welcher als offenes Fliessgewässer durch das Gemeindegebiet Affeltrangen verläuft.

Heldtobelbach				
07.28.04_04 Heldtobelbach	Heldtobelbach	1.40 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m Erhöhung an statische Waldgrenze
Der Gewässerraum des Abschnitts 04 wird beidseitig erhöht und auf die statische Waldgrenze angepasst. In Waldgebieten gelten weiterhin die Bestimmungen des WaldG, der Gewässerraum hat keine Auswirkungen auf die Bewirtschaftung des Waldes.				
07.28.04.06_01 Heldtobelbach	Heldtobelbach	1.40 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

3.15 10.15N3 Buchbach

Der Buchbach entspringt in Buch bei Märwil und verläuft grösstenteils eingedolt. Er fliesst von Buch Richtung Süden zum Weiher und mündet anschliessend in der Lauche.

Buchbach				
10.15N3_02 Buchbach	Lauche 3	1.00 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.15N3_04 Buchbach	Buchbach	1.00 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
10.15N3_06 Buchbach	Buchbach	1.00 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>

3.16 07.27.04– Lättebach

Der Lättebach verläuft entlang der nördlichen Gemeindegrenze zwischen Affeltrangen und den Gemeinden Amlikon-Bissegg. Die Festlegungen werden mit den angrenzenden Gemeinden abgestimmt.

Lättebach				
07.27.04_04a Lättebach	Lättebach 2	1.50 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
07.27.04_04b Lättebach	Lättebach 2	1.50 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
07.27.04_05 Lättebach	Lättebach 2	1.50 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
07.27.04_05a Lättebach	Lättebach 1	1.50 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
07.27.04_06 Lättebach	Lättebach 1	1.20 m	Art. 41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
Grenzwässer Teile des Gewässerraums befinden sich auf dem Gebiet der Gemeinde Lommis. Die Breite wurde mit der Gemeinde Lommis koordiniert und abgestimmt.				

3.17 Verschiedene Gewässer

u1477_01 Fliessgewässer	Buchbach	0.90 m	Art.41a Abs. 2 GSchV	11.00 m <i>zentrisch</i>
----------------------------	----------	--------	----------------------	-----------------------------

3.18 Stehende Gewässer

Das nachfolgende Kapitel führt die Festlegungen für die drei stehenden Gewässer auf, die auf dem Gemeindegebiet Affeltrangens verortet sind.

Das stehende Gewässer 's25' befindet sich im Osten der Gemeinde.

Der Weiher '10.15N3-01' liegt zwischen den Ortsteilen Märwil und Buch bei Märwil.

Die Ausscheidung des Gewässerraums der stehenden Gewässer richtet sich nach den Vorgaben des Art. 41b GSchV.

Weiher / stehendes Gewässer				
10.15N3.01_01	Lauche 3	-	Art. 41b Abs. 1 GSchV	15.00 m ab Uferlinie
s25	S25	-	Art. 41b Abs. 1 GSchV	15.00 m ab Uferlinie

4 Verzicht

Auf Grundlage des Art. 41a Abs. 5 GSchV kann, sofern keine überwiegenden Interessen entgegenstehen, unter bestimmten Umständen auf die Ausweisung eines Gewässerraums verzichtet werden.

Für die nachfolgend aufgezählten Abschnitte wird auf die Ausweisung des Gewässerraums verzichtet, da das Gewässer in diesen Abschnitten innerhalb eines Waldgebietes liegt oder als eingedoltes Fließgewässer verläuft und kein überwiegendes dem Verzicht entgegenstehendes Interesse festgestellt werden konnte.

Die Tabelle enthält Angaben zu dem betroffenen Abschnitt sowie der gesetzlichen Grundlage, auf welche der Verzicht gestützt wird.

Abschnittsbezeichnung	Plan	nGsB	Berechnungsgrundlage Gewässerraum	Festlegung
Lauche				
10_14 Lauche	Verzichts- übersichtsplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.15N4_01	Verzichts- übersichtsplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.15N4_03	Verzichts- übersichtsplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.19_01 Seitenarm Lauche	Verzichts- übersichtsplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.19N1_01	Verzichts- übersichtsplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
Schlossweierbach				
10.06.02_01 Schlossweierbach	Verzichts- übersichtsplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
Rietbach				
10.08.07_01	Verzichts- übersichtsplan	-	Art. 41b Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
Hüeneggbach				
10.08.06_01 Hüeneggbach	Verzichts- übersichtsplan	-	Art. 41b Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
Wilderertobelbach				
10.10_05 Wilderertobelbach	Verzichts- übersichtsplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.10.04_01	Verzichts-	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht

bhateam ingenieure ag | Frauenfeld

	übersichtplan			<i>Wald</i>
10.10.02_01 S. Wilderertobelbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.10.02.01_01 S. Wilderertobelbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
Gasstobelbach				
10.10V1_01 Gasstobelbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
Zeziker Bach				
10.11_02 Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.11_05 Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.11_07 Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.11_09 Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.11.01_01 Seitenarm Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.11.01_03 Seitenarm Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.11.01_05 Seitenarm Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.11.01_07 Seitenarm Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.11.02_01 Seitenarm Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.11.02_03 Seitenarm Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.11.03_01 Seitenarm Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.11.03_03 Seitenarm Zeziker Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>

Wältibach				
10.12_01 Wältibach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.12_03 Wältibach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.12.01_01 Seitenarm Wältibach	Verzichts- übersichtplan	-	Art. 41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
Hagholzbach				
10.12.02_01 Hagholzbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.12.02_03 Hagholzbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
Morällbach				
10.12V1_01 Morällbach	Verzichts- übersichtplan		Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.12V1_03 Morällbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
Rütibach				
10.15_03 Rütibach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
Gruebholzbach				
10.15.01_01 Gruebholzbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.15.01_03 Gruebholzbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.15.01.01_01 Seitenarm Gruebholz- bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
10.15.01.01_03 Seitenarm Gruebholz- bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.15.01.02_01 Seitenarm Gruebholz- bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>

10.15.01.01.01_01 Seitenarm Gruebholz- bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.15.01.04_02 Seitenarm Gruebholz- bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
Obholzbach				
10.15.02_02 Obholzbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
Buchbach				
10.15N3_01 Buchbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.15N3_03 Buchbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.15N3_05 Buchbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.15N3_07 Buchbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.15N3.01_01 Seitenarm Buchbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
Harzeneggbach				
10.15.V1_02 Harzeneggbach	Verzichts- übersichtplan		Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
Langnauer Bach				
10.16_02 Langnauer Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
10.16_04 Langnauer Bach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
Zwäribach				
10.18_03 Zwäribächli	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
Seitenarm Lättebach				
07.27.04.04_01 Seitenarm Lättebach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>

Heldtobelbach				
07.28.04_03 Heldtobelbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Wald</i>
07.28.04_05 Heldtobelbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
07.28.04_06 Heldtobelbach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
Lättebach				
07.27.04_04c Lättebach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>
07.27.04_08 Lättebach	Verzichts- übersichtplan	-	Art.41a Abs. 5 GSchV	Verzicht <i>Eindolung</i>

5 Verfahren

Vorprüfung

Mit Beschluss vom 12.05.2025 hat die Gemeinde Affeltrangen die Gewässerraumlinienplanung für das gesamte Gemeindegebiet zur Vorprüfung frei gegeben.

Mitwirkung

Öffentliche Auflage und Einsprache

6 Anhang

A. Technische Dokumentation der Gewässerraumabschnitte

Siehe Separate Beilage

B. Betroffenheit Fruchtfolgeflächen

Siehe separate Beilage

C. Auswertung der Vorprüfung

Siehe separate Beilage

D. Auszug aus dem Amtsblatt

Amtsblatt Nr. _____ vom _____